[Geschwister-Scholl-Schule, Hildesheim]

Hildesheimer Allgemeine Zeitung
10.09.2019

Hier entsteht die neue Geschwister-Scholl-Schule

Bauarbeiten am neuen Standort der Hauptschule in der Nordstadt laufen / Umzug für Herbst 2020 geplant

Die Architekten Marco Evers (SHH), Kerstin Ehrenberg und Kathrin Bock (Stadt) am neuen Standort der Hauptschule. Sie stehen in der Baugrube für den Neubau (Skizze), der an das alte Gebäude der Anne-Frank-Schule angrenzen wird, das noch saniert werden muss. FOTO: CLEMENS HEIDRICH

Von Jan Fuhrhop

Hildesheim. Nach langwierigen Vorbereitungen und zwischenzeitlichen Verzögerungen läuft nun am künftigen Standort der Geschwister-Scholl-Schule alles nach Plan. Noch werden die Hauptschüler in Himmelsthür unterrichtet – ab Herbst 2020 führt sie ihr Schulweg dann in die Nordstadt.

Dort lässt die Stadt zurzeit das alte Gebäude der Anne-Frank-Schule sanieren und umbauen. Dass aber die Fläche im Bestand nicht ausreichen wird, mussten die Planer schon vor einiger Zeit feststellen, deshalb wird zusätzlich auf dem Außengelände nach Plänen des Architekturbüros SHH für 2,9 Millionen Euro ein zweistöckiger Anbau entstehen.

Seit gut drei Wochen laufen die Bauarbeiten für das Gebäude, in dem später auf 950 Quadratmetern Nutzfläche sechs Klassenräume und fünf Gruppenräume eingerichtet werden sollen. Noch ist nur eine riesige Grube zu sehen, der Rohbau soll nach Angaben des zuständigen SHH-Architekten Marco Evers bis Ende Februar 2020 fertig werden.

Zwischen dem Altgebäude, dessen 4600 Quadratmeter während der Sanierung neu zugeschnitten werden, und dem Neubau lässt die Stadt einen Aufzug einbauen. So lassen sich beide Bereiche barrierefrei erreichen. Da die Geschwister-Scholl-Schule zuletzt eher eine positive Entwicklung bei den Anmeldezahlen verzeichnete, haben die Planer auch ein weiteres, mögliches Wachstum mit einkalkuliert: Die Statik des Neubaus wurde so ausgelegt, dass er um ein drittes Stockwerk ohne Probleme aufgestockt werden könnte – der Aufzugsschacht wird gleich dreigeschossig gebaut.

Doch auch im alten, 1969 gebauten Anne-Frank-Gebäude gibt es noch einiges zu tun. Während die Fassade weitgehend unberührt bleibt, muss die Stadt im Innern mächtig Hand anlegen. Unter anderem gibt es eine komplett neue Elektrik, energiesparende LED-Leuchten, die Grundrisse der Räume werden verändert, um sie an größere Klassen anzupassen. „Wir wollen Platz schaffen", sagt Kerstin Ehrenberg, die bei der Stadt das Projekt als Architektin zusammen mit ihrer Kollegin Kathrin Bock betreut. Waren die bisherigen Zimmer der Förderschule Anne Frank nur knapp 50 Quadratmeter groß, sollen sie auf 60 bis 70 wachsen.

Und dann sind die Architekten und Arbeiter unter dem Wandputz der 60er-Jahre-Immobilie noch auf ein Erbe gestoßen, dass ganz typisch für die Zeit ist: An mehreren Stellen im Gebäude sind asbesthaltige Regenwasserrohre verbaut, die nun entfernt und entsorgt werden müssen.

Notlösung in Himmelsthür

Durch den Umzug der Geschwister-Scholl-Schule soll sie deutlich mehr Platz bekommen. Die Raumnot am bisherigen Standort, dem Schulzentrum Himmelsthür, ist groß – auch für die dortige Realschule. Die hat jetzt übergangsweise Räume in der KSB-Zentrale bezogen, während die Geschwister-Scholl-Schule bis zu ihrem Umzug die Außenstelle in der Danziger Straße komplett belegt.